



Der am Montagmorgen im Norden von Paris festgenommene Mann wurde bei seiner Ankunft auf der Polizeiwache als ein zur Fahndung ausgeschriebener Täter erkannt, der im März in Paris einen Mord begangen haben soll.

Ein Mann, der am Sonntag wegen Trunkenheit am Steuer festgenommen worden war, wurde bei seiner Ankunft auf der Polizeiwache als gesuchter Täter eines im März in Paris begangenen Mordes erkannt, wie die Nachrichtenagentur AFP am Montag, dem 10. Juli, aus polizeilichen Quellen erfuhr.

Der im Morgengrauen im Norden der Hauptstadt festgenommene Mann, der wegen Beleidigung und Fahrens ohne Führerschein angeklagt werden sollte, wurde laut einer Polizeiquelle zunächst den ganzen Vormittag über medizinisch untersucht, um festzustellen, ob sein Gesundheitszustand mit einem Polizeigewahrsam vereinbar war.

„Ich war es, der den kleinen Samir auf dem Parkplatz getötet hat“.

Als er am Mittag nach der Untersuchung in die Polizeistation des 18. Arrondissements von Paris zurückkehrte, erkannte ihn der Polizist am Empfang als einen wegen Mordes gesuchten Mann namens Kamel, eine andere Identität als die, die der Mann zunächst der Kriminalpolizei angegeben hatte. Bevor der Verdächtige in seine Zelle gesperrt wurde, soll er einem anderen Polizisten gesagt haben: „Ich bin derjenige, der den kleinen Samir auf dem Parkplatz getötet hat.... Sie haben gut daran getan, mich zu schnappen, ich hatte die Nase voll“.

Der Mann bezog sich dabei auf einen Totschlag, der sich im März 2023 in einer Tiefgarage in Goutte-d’Or, einem beliebten Viertel im 18. Arrondissement von Paris, ereignet hatte. Der Schädel des Opfers (Samir) war „mit einem Helm“ zertrümmert worden.

Die Ermittlungen der Pariser Kriminalpolizei führten auf die Spur von zwei Brüdern. Der ältere Bruder stellte sich bereits am 17. April, gab seine Beteiligung an dem Totschlag zu und wurde angeklagt und anschließend in Untersuchungshaft genommen. Die Tat war möglicherweise Rache für die Beteiligung des Opfers an einem Einbruch in das Haus der Eltern der Täter vor mehreren Jahren, ohne dass dies jedoch in diesem Stadium von den Ermittlern bestätigt werden konnte.